

# Griechisches oder Hebräisches Denken

Mike Parsons / Waltraut Reimer

Im Jahr 1826 stellte sich die Brüderbewegung gegen die Gaben des Heiligen Geistes und warf so die Pläne Gottes für weitere 80 Jahre zurück. Damals wurde die Wahrheit abgelehnt und die Täuschung angenommen. Dies hat es dem Feind möglich gemacht, viele falsche Lehren zu säen, die die Gemeinden bis heute plagen.



Jetzt ist Gott dabei, genau diese Dinge zu bearbeiten und aus der Gemeinde zu entfernen, damit wir wieder die wahre Sichtweise für Ihn und Sein Königreich bekommen und unsere Bestimmung erfüllen können.

Hier sind einige Beispiele dieser Lehren:

- Eine Einteilung der Schrift in einzelne Zeitabschnitte, in denen Gott auf unterschiedliche Weise gewirkt hat. Dadurch wird das große Bild der Schrift zerstört und es wird verhindert, dass Menschen das einheitliche Bild von Gottes Plan und Absichten durch die Zeitalter erkennen.
- Beendigung der Gaben des Heiligen Geistes.  
Es kam die Lehre auf, diese Gaben seien nicht für die heutige Zeit, sie endeten im Neuen Testament mit dem Tod der letzten Apostel.
- Die Lehre, dass Jesus vor dem tausendjährigen Reich zurückkommen würde. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Jesuiten die einzigen, die diese Meinung gelehrt hatten. Niemand sonst glaubte das. Heute haben weite Teile der Kirche diese Lehre angenommen.
- Die Lehre der Entrückung: Gott wird kommen, um Sein Volk „heimlich“ in den Himmel zu holen und alle anderen zurückzulassen. Diese Lehre entstand ganz klar in diesem Zeitabschnitt. Heute ist sie ein Thema, das viele christliche Bestseller füllt und vom größten Teil der Kirche akzeptiert wird.
- Sieben Jahre Trübsalszeit auf der Erde: Auch diese Lehre wurde das erste Mal zu dieser Zeit gelehrt.

Nachdem sie einmal aufkamen, haben sich diese Lehren, die alle oben genannten Punkte beinhalten, wie ein Buschfeuer ausgebreitet. Die Schofield-Bibel ist genau in dieser Zeitperiode entstanden und hat seither die Kirche ihrer eigentlichen Autorität beraubt, weil sie eine Endzeitlehre der Niederlage und des „Fliehens aus dieser Welt“ unterstützt hat, anstatt die Wahrheit zu predigen, nämlich den Sieg und die Ausbreitung des Königreichs Gottes auf der ganzen Erde.

Auf einmal hieß es: Durchhalten, Mauern aufrichten, seinen Glauben verteidigen, nichts mehr mit der Welt zu tun haben. Die Brüderbewegung war so exklusiv, dass

sie niemandem erlaubte, an ihren Versammlungen teilzunehmen, es sei denn man konnte die Mitgliedschaft in einer Brüdergemeinde nachweisen.

In solch einem Umfeld bin ich persönlich aufgewachsen. Als ich dann mit dem Heiligen Geist getauft wurde, hat Gott meine ganze Theologie herausgefordert und auf den Kopf gestellt. Ich musste alles, was ich bis dahin geglaubt hatte, einer Prüfung unterziehen und musste offen sein dafür, dass Gott mir in seinem Wort die Wahrheit in zeigen konnte.

Der Hintergrund dieser sehr unterschiedliche Lehren, bzw. Auslegungen der Schrift, hat auch damit zu tun, dass wir die Bibel entweder mit griechischem oder mit hebräischem Denken lesen, bzw. auslegen. Ich rede hier nicht davon, dass wir die Bibel in der griechischen und hebräischen Sprache lesen, sondern ich rede von der Art und Weise, von dem Denkansatz, mit dem wir die Schrift lesen und auslegen.

Im Folgenden werde ich versuchen, das ein wenig zu verdeutlichen.

### **Griechisches Denken**

- Das Ziel der Erlösung ist es, der Welt zu entfliehen und in den Himmel zu kommen.
- Das Königreich Gottes existiert nur im Himmel, nicht auf der Erde.
- Jesus wird kommen, um uns von der Erde wegzuholen (Entrückung).
- Die Botschaft heißt: Besorg dir dein Ticket für den Himmel, sonst hast du Pech gehabt.

### **Hebräisches Denken**

- Das Ziel der Erlösung ist, einen ihm gebührenden Platz für Gott unter seinem Volk zu schaffen.
- Das Königreich Gottes ist die Herrschaft Gottes durch seine Leute hier auf der Erde.
- Jesus kommt/ist schon gekommen, um über und durch uns in dieser Welt zu herrschen und regieren.
- Die Botschaft heißt: Das Königreich Gottes ist hier auf der Erde. Mach dich bereit, dem König zu dienen, sein Reich auszubreiten und zu manifestieren.

Lasst uns die obigen Zeilen nacheinander anschauen:

Nach griechischem Verständnis ist es das Ziel der Erlösung, der Welt zu entfliehen und in den Himmel zu kommen, in den Wohnort Gottes. Demzufolge ist alles darauf ausgerichtet, was später kommen wird. Man befasst wenig mit dem hier und jetzt.

Nach hebräischem Verständnis ist das Ziel der Erlösung, hier und jetzt einen Wohnort für Gott zuzubereiten, damit er unter uns wohnt. Er will, dass Sein Königreich auf der Erde errichtet wird.

Damit verbunden ist die Frage: Wo existiert denn das Königreich Gottes? Aus griechischer Perspektive ist es im Himmel, nicht auf der Erde. Im hebräischen Denken bedeutet das Königreich Gottes seine Herrschaft unter seinen Leuten hier auf der Erde.

Kam Jesus also, um uns von der Erde wegzuholen? Nein, Er kam, um auf dieser Erde über uns und durch uns zu herrschen. Wir müssen darauf ausgerichtet sein,

dass sein Königreich jetzt und heute unter uns existiert und wächst, anstatt es nur im Himmel „anzusiedeln“.

„Besorg dir jetzt ein Ticket (in den Himmel), oder du verpasst den Zug.“ So wurde vielen von uns das Evangelium vermittelt. Und dann hieß es: „Jetzt wo du dein Ticket hast, halte es gut fest. Jesus wird dir in der Entrückung zur Hilfe kommen.“ Aber in Wahrheit hat Jesus gesagt: „Das Königreich Gottes kommt! Es ist hier unter uns! Sei bereit, dem König zu dienen und Sein Reich zu demonstrieren und auszubreiten“.

Siehst du, wie ein Missverständnis zum nächsten führt?

Wenn du anfängst, dieser westlichen Denkweise zu folgen, wirst du entdecken, dass diese Trennung tief in unserem Denken verwurzelt ist und wir wenig Verständnis für die Einheit der Ziele Gottes haben.

### Griechisches Denken

**Was** man tut ist wichtig, aus welchen Motiven man handelt ist weniger wichtig.

**Säkular und religiös ist strikt getrennt.**

Sonntags *gehe ich in* die Gemeinde.

Während der Woche ist Alltag.

**Himmel und Erde sind getrennt.** Das Sichtbare und das Unsichtbare.

**Wissen** ist wichtig, theoretisches Verständnis und Information.

Wissen über Gott, die Bibel etc. ohne ihn persönlich zu kennen.

**Studieren** – die Theorie, z.B. die Bibel studieren

**Analysieren** (Theorie)

Hören, Denken und analysieren.

**Das Tun** steht im Vordergrund.

Immer aktiv sein, tun, tun, tun...

Glaubensbekenntnisse nur **theoretisch aussprechen**.

**Die äußere Form** ist wichtig.

Beispiel: Ein Baum hat einen Stamm, Äste, Wurzeln etc.

Ein Nest besteht aus Federn, Holz etc.

### Hebräisches Denken

Die **Motive** für das Tun sind wichtig. Aus reinem Herzen und geläuterten Motiven heraus handeln.

**Keine Trennung.** Ich *bin* Gemeinde, wo immer ich bin, Arbeit, Schule, Familie etc.

**Keine Trennung.** Das Leben in beiden Dimensionen ist eins und gehört zusammen. Wir leben gleichzeitig auf der Erde und im Himmel.

**Erfahrung** ist wichtig. Ich weiß nur, was ich persönlich erfahren/erlebt habe. Keine Theorie. Es ist entscheidend, Gott sehr persönlich zu kennen und sein Wort im Alltag zu erleben und auszuleben.

**Offenbarung** von dem lebendigen Wort (Jesus) **persönlich** bekommen.

Es im Alltag **leben**, es sehen, fühlen, erleben und im Alltag umsetzen.

**Das Sein** steht im Vordergrund. Was ich bin ist viel wichtiger als das Tun.

Das Bekenntnis ganz **praktisch im Alltag ausleben**.

**Die Funktion** ist wichtig.

Beispiel: Ein Baum trägt Früchte und multipliziert sich

Ein Nest besteht zum Aufziehen von Jungen.

Du kannst dich sicher mit dem Denkansatz der linken Spalte identifizieren.

Es ist die Summe dessen, was wir gelehrt wurden und hat folglich unsere Sichtweise geprägt.

Wir leben jetzt in einer Zeit, in der Gott dabei ist, Blockaden zu entfernen. Wir

werden sehen, dass dabei auch unser griechisches Denken zunehmend herausgefordert und in Frage gestellt werden wird.

Die griechische Sichtweise schaut auf die Form. Nehmen wir zum Beispiel einen Baum. Er hat Wurzeln, einen Stamm, Äste, Blätter – das meine ich damit, auf die Form zu schauen.

Im Hebräischen steht die Frage im Vordergrund: Wozu ist er da? Was ist der Zweck und die Funktion eines Baumes? Frucht zu bringen! Wichtiger als die Frage, ob er Wurzeln, einen Stamm, Äste oder Blätter hat, ist die Frage: Bringt er Frucht hervor? Wenn nicht, ist er wertlos. Erinnerung dich, wie Jesus den Feigenbaum verfluchte, der keine Frucht brachte. Es geht um den Unterschied zwischen einer tatsächlichen praktischen Auswirkung und einem nur mentalen, theoretischen Verständnis.

Griechisch: *Was tue ich?* Hebräisch: *Wie tue ich es?*

Wir können viele Dinge aus einer falschen Motivation heraus tun – aber Gott schaut auf das Herz.

Griechisches Denken trennt das religiöse Leben von unserem täglichen Alltag. Auf der einen Seite Familie, Arbeit, Schule, Freundschaft und auf der anderen die Gemeinde/Kirche. Gott will aber, dass Sein Königreich ausnahmslos in allen unseren Lebensbereichen sichtbar wird. Für uns gibt es nicht das Säkulare. Unser Leben ist ein Ganzes, wir sind vereint mit Gott und bringen das Königreich Gottes in alle Bereiche hinein.

Im griechischen Denken gab es eine Trennung zwischen Himmel und Erde. Es gab keine Überschneidung.



Im Griechischen ist Wissen gleichzusetzen mit Information, während du im Hebräischen nichts wirklich weißt, es sei denn, du hast es persönlich erlebt. Erkenntnisse kommen aus persönlichen Begegnungen und Erfahrungen. Wenn ich dir in diesem Artikel nur Wissen vermittele, gehen wir am Kern vorbei. Deswegen füge ich Gebete hinzu, die dir die Möglichkeit geben, Ihm durch den Heiligen Geist zu begegnen und

die Realität seiner Wahrheit für dich selbst zu erleben (selbstverständlich kannst du zu jederzeit diese Dinge alleine durchbeten, auch wenn ich kein spezielles Gebet hinzufüge).

Es geht nicht darum, *was* du weißt, sondern *wen* du kennst. Wir kennen Gott, aber es ist absolut möglich, die ganze Bibel zu lesen und alles Wissen zu haben, Ihn aber nicht wirklich zu kennen. Wir müssen das, was die Bibel schreibt auch persönlich erleben und im Herzen haben.

Werke – oder Gnade. Ein Glaubensbekenntnis – oder ein persönliches Erleben. Ein Lippenbekenntnis – oder tatsächlich so leben und es im Alltag praktizieren. Glaube ohne Werke ist tot. Jesus hat gesagt: „Wenn ich nicht die Werke meines

Vaters tue, glaubt mir nicht“ (Joh. 10, 37). Man hört nicht allzu viele Predigten über diesen Vers.

Es geht nicht darum, zu analysieren, sondern darum, es zu leben. Es geht darum, wer wir sind. Gott selbst sagt von sich: ICH BIN.

Zum Schluss ein Beispielgebet.

Du kannst es mitbeten, wenn du den Eindruck hast, von der griechischen Denkweise beeinflusst zu sein.

Danke Vater, dass du in uns lebst und wir an deiner Kraft Anteil haben. Setze du uns frei von jeder Verführung, von allen Wegen, die uns unter den Einfluss falscher Lehren gebracht haben, von Gedanken des Feindes, von griechischem Gedankengut, das unser Leben zerteilt hat.

Herr ich löse mich jetzt von diesem Gedankengut im Namen Jesu. Ich löse mich von der Kontrolle des Feindes, die er durch menschliche Traditionen und dämonische Lehren ausgeübt hat, die die Verheißungen in die Ewigkeit verlagert haben und nicht ins Jetzt.

Ich trenne mich von den Lehren, die die Verheißungen in den Himmel verlagert haben und nicht auf die Erde.

Ich zerbreche jetzt diese Gedankenmuster. Ich löse mich von jeder Lehre, die mich daran hindert, den Plänen Gottes, wie sie im Himmel existieren, nachzufolgen und sie umzusetzen.

Himmlicher Vater, ich gebe dir die Erlaubnis, dass du alle Stolpersteine, die noch in meinem Leben sein mögen, entfernst. Erneuer du meinen Sinn und mein Denken.

Du kommst zurück für eine siegreiche, überwindende Gemeinde, die über alles hinausgewachsen ist, weil dein Reich beständig zunehmen wird.

Füll mich mit deiner Kraft, damit ich dich und dein Königreich durch mein tägliches Leben manifestiere: am Arbeitsplatz, zu Hause, in meiner Nachbarschaft. Lass mich dein Reich in Kraft und Autorität demonstrieren, in dem ich die Werke Jesu tue.

Ich löse mich von allem, was mich an der Erfüllung Deiner Ziele für mein Leben hindern will.

In Jesu Namen.